

Mitteilungsblatt der  
Familienheim Genossenschaft Zürich  
Dezember 2012

-

4

Grosses Interesse am Tag der  
offenen «Grünmatt»-Tür

-

Schuhmacher Suter hört nach  
53 Jahren im Friesenberg auf





#### THEMA

- 6 Grosses Interesse für die neue FGZ-Siedlung**  
Tag der offenen Tür in der «Grünmatt»
- 12 Ein Stück Friesenberg-Geschichte**  
Schuhmacher Robert Suter hört auf

#### FGZ-INTERN

- 10 Für Reihenhäuser und grosse Wohnungen gelten Zügelfristen
- 12 Heizkostenabrechnung 2011/2012
- 14 Daliborka Spasic neu in der FGZ-Altersbetreuung
- 15 Aktivitäten im FGZ-Alterstreff
- 18 Neue Mitglieder für die Sozialkommission
- 20 Walter Frischknecht ist gestorben
- 22 Energiegewinnung aus Bioabfall
- 26 Anerkennung «Nachhaltig Sanieren» für Sanierung Arbestal
- 28 FGZnet: Digital-Fernsehen ist in der Dose
- 36 Eröffnung Kompostanlage «Grünmatt Friesenbergstrasse»
- 37 FGZ-Info: Wie gehen wir mit Leser/innen-Briefen um
- 44 60 Jahre FGZ-Webstube

Titelbild: Tag der offenen Tür in der Siedlung «Grünmatt»  
Foto: Johannes Marx



#### NATUR UND GARTEN

- 17 Baumschäden durch frühen Schnee
- 25 AktionNaturReich: Jahresprogramm 2013

#### ANLÄSSE

- 40 Anlässe der Freizeitkommission im Herbst 2012
- 46 Jassen am Samstagnachmittag

#### QUARTIER

- 48 Kunst im Friesenberg: Beatrice Münger
- 52 Bericht aus dem Quartiernetz
- 54 Frieda Binggeli zum Gedenken
  
- 38 Leser/innen-Briefe
- 53 Denkanstoss: «Geiz ist geil!»
  
- 59 Adressen und Öffnungszeiten
- 59 Impressum

# Grosses Interesse für die neue FGZ-Siedlung

Tag der offenen Tür in der «Grünmatt» vom 10. November 2012

Von Johannes Marx

**Viele Genossenschafterinnen und Genossenschafter, aber auch Leute aus dem Quartier und aus der übrigen Stadt, haben am 10. November die Gelegenheit genutzt, um einzelne Wohnungen und die neue Siedlung «Grünmatt» als Ganzes zu besichtigen.**

«Wo kann man sich da anmelden für diese Wohnungen?» – Diese Frage hörten die Baukommissions-Mitglieder, welche am «Nachmittag der offenen Tür» in den Wohnungen standen und den interessierten Besucher/innen Auskünfte gaben, mehr als ein Mal. Sogar Kaufinteressierte, die sich nach dem Preis der Neubauwohnungen erkundigten, waren gekommen.

## **Die Wohnungen waren schon vor dem Bau vermietet**

Die neuen Genossenschaftswohnungen sind aber natürlich nicht zu verkaufen und auch nicht mehr zu vermieten, weil sie schon seit längerer Zeit vermietet sind, viele an FGZ-Genossenschaftsmitglieder.

Aber anschauen konnte man

die Siedlung – von aussen, und einige der gerade fertiggestellten, noch leeren Wohnungen auch von innen. Die Grösse und der Mietpreis war bei jeder Wohnung angeschrieben. Über die Aufteilung der Räume, die Wohnungsausstattung, die Art der Küchengeräte, den Balkon usw. konnte man selbst sich selbst ein Bild machen und auch Fragen dazu stellen.

Speziellen Anklang fand die Aussicht auf die Stadt und auf die Baustelle der untersten Häuserzeile der «Grünmatt». Die Siedlung ist noch nicht fertig, bis Anfang 2014 wird noch gebaut. Die oberen beiden Zeilen sind schon seit einigen Monaten bewohnt, und dort konnte man auch einen Eindruck der unterdessen grünen und mit Bäumen bepflanzten Umgebung gewinnen.

Mehrere hundert Leute wanderten an diesem Samstagnachmittag zwischen 12 und 16 Uhr durch die Siedlung und durch die geöffneten Wohnungen, aber auch durch die Keller, die Waschküchen und Veloabstellräume. Viele holten sich beim Informati-

onstisch das Datenblatt mit Kurzinformationen zur neuesten FGZ-Siedlung. Hier konnte man sich ebenfalls Fragen zur Grünmatt und zur FGZ beantworten lassen und diese diskutieren.

### **Gäste aus andern Zürcher Wohnbau-Genossenschaften**

Am Vormittag hatte – im Rahmen einer Veranstaltung des Dachverbandes wohnbaugenossenschaften (wbg zürich) – eine Führung durch die Siedlung mit Besichtigungen einzelner Wohnungen stattgefunden. Es war der letzte einer Reihe von Anlässen, welcher wbg zürich im Rahmen des zu Ende gehenden «Internationalen Jahres der Genossenschaften» für seine Mitglieder organisiert hatte.

Etwa 50 interessierte Besucherinnen und Besucher aus anderen Genossenschaften wurden von Architekt Thomas Pulver und Baukommissions-



Infostand am Tag der offenen Tür.

Die «Grünmatt» Mitte Oktober. Die oberen drei Zeilen sind fertig, an der untersten Zeile wird noch bis anfangs 2014 gebaut.





präsident Sascha Fässler in kurzen Referaten über das Konzept und die Bauweise der Ersatzneubau-Siedlung informiert. Anschliessend konnten die Gäste in Gruppen die Siedlung besichtigen und einen «Einblick in das neue Wohnen im Friesenberg» – so war es in der Einladung formuliert – gewinnen.

### **Die Siedlung und die Wohnungen finden Anklang**

Mit diesem Tag der offenen Tür führt die FGZ die Tradition fort, ihre Neubauten vor dem Bezug den Genossenschafter/innen und anderen Inte-

ressierten zu zeigen. Das Echo war fast ausschliesslich positiv – (fast) allen, die sich äusserten, gefallen die Wohnungen und auch die Umgebung.

Nicht alle würden gleich in eine der neuen Wohnung einziehen wollen. «Die Wohnungen sind ja sehr schön, aber mir gefällt es in unserem Häuschen viel besser», sagte eine langjährige Genossenschafterin. Und das ist ja gut so, denn für alle reichen auch die schlussendlich an Stelle der 64 Reihenhäuser der alten 3. Etappe 155 Wohnungen und Reihenhäuser des Ersatzneubaus nicht.





## Gedanken – zurück in die Kindheit

Ein ehemaliger Bewohner der FGZ erinnert sich

*Nebel liegt über der Stadt, November halt. Allerdings ist er nicht mehr soooo dicht wie in den 50iger- und 60iger-Jahren. Aus dem Fenster eines Hauses in der Grünmatt schweift mein Blick über die Stadt, meine Gedanken aber zurück in die Kindheit, als wir noch in der «Gnossi», an der Pappels- trasse 18 wohnten, gerade ob dem Juden- friedhof. Den entflohenen Kaninchen jagten wir manchmal zwischen den Gräbern nach, um sie wieder einzufangen. Mittwochnach- mittags war Gartenarbeit angesagt, bis ich «Garten» nicht mehr hören konnte. Die ersten Versuche mit Skiern auf dem Hügel der Spielwiese – und immer der Schulweg ins Künigenmatt, vorbei an der Bäckerei mit den Stückli für 20 Rappen.*

*Einmal im Jahr kam die Kommission im Haus vorbei und schaute nach, ob wir auch Sorge tragen zum Haus, einer der Männer war mein Grossvater. Den Namen «Klemm» verbanden wir Kinder mit «Grosser Chef», er war Verwalter zur damaligen Zeit und eine Persön- lichkeit, meine Mutter jedenfalls sprach im- mer mit grossem Respekt von ihm. Das Ge- fühl der Verbundenheit untereinander in der*

*«Gnossi» verinnerlichten wir damals, hier zu wohnen war etwas Besonderes.*

*Schon lange sind wir heim ins Bündnerland gezogen, doch durch besonders glückliche Umstände kann ich hie und da für ein paar Tage in der «Gnossi» wohnen, an der Baum- haldenstrasse. Aus den Gärten entstanden kleine gepflegte Oasen der Gemütlichkeit, die Autos sind grösser geworden und wun- derschöne Elektrowelos stehen herum, auch hier ist der Wohlstand eingezogen. Doch wenn ich die Leute von der «Gnossi» reden höre, so reden sie immer noch von ihrer «Gnossi», vom Besonderen eben.*

*Und mit Bewunderung schaue ich, was aus den «Chüngelställen», wie wir die Häuser der Grünmatt nannten, gemacht wurde: Ein Quartier, das den heutigen Anforderungen entspricht, dicht gebaut und doch ein Ort, an dem es sich lohnt, zu wohnen, mit Platz für spielende Kinder und Eltern, die hier ihre Kinder unbesorgt aufwachsen lassen können. Respekt, wie ihr die «Gnossi» weiter entwi- ckelt habt und Bewunderung, was aus den «Chüngelställen» geworden ist!*

**Beat Nauli, Zillis GR**



Grünmattstrasse, 10. November 2012

